© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

JOURNAL
FÜR
ORNITHOLOGIE

Siebenundachtzigster Jahrgang

Heft 2 April 1939

Die Ehrenmitglieder der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft von deren Gründung (1850) bis 1935.

Biographische Abrisse, zusammengestellt
von **Gustav Quäbicker.**

[Als älteste vogelkundliche Vereinigung der Welt hat die Deutsche Ornithologische Gesellschaft nun schon bald 90 Jahre lang an den Fortschritten unseres Wissenschaftszweiges einen rühmlichen Anteil genommen. Ueber dem Bestreben, jederzeit den Anschluß an die Gegenwartsaufgaben zu finden, mögen auch der Leistungen einer verehrungswürdigen Vergangenheit nicht vergessen werden.

Zur Rückschau soll diese Biographienreihe anreizen, die der Herr Verfasser auf meine Anregung hin in mühsamer Tätigkeit, die peinlichste Genauigkeit erforderte, für unser Journal zusammengestellt hat. Sie ist nicht nur ein Erinnerungszeichen an diejenigen, die unsere D. O. G. einst aus der Reihe der Zeitgenossen herausgehoben und mit der höchsten Auszeichnung, die sie zu vergeben hatte, bedacht hat, sondern sie wird auch in einigen Fällen dazu beitragen, von völliger Vergessenheit bedrohte Tatsachen und Zusammenhänge ein für alle Mal festzuhalten. Es zeigte sich im Laufe der erforderlichen Nachforschungen wiederholt, daß über das Leben des zu behandelnden Ornithologen bisher sehr wenig im Druck bekannt gegeben worden war. Dieses Wenige zu ergänzen hat sehr viel Mühe gekostet, aber dank der freudigen Mitwirkung vieler Fachgenossen, deren an der entsprechenden Stelle Erwähnung getan worden ist, gelangte der Herr Verfasser in den meisten Fällen zum Ziel.

In ihrer heutigen Gestalt ist die Deutsche Ornithologische Gesellschaft aus der Verschmelzung zweier Vereinigungen hervorgegangen, die annähernd die gleichen Bestrebungen verfolgten: nämlich aus der 1850 unter dem Vorsitz von J. F. Naumann gegründeten Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und der 1868 von J. Cabanis ins Leben gerufenen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. Die Vereinigung beider geschah

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

im Jahre 1876. Bis dahin bestanden seit 1853 zwei Zeitschriften: die „Naumannia“ 1849—1858 und ihre Fortsetzung, die „Berichte über die Versammlungen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft“, als Organ eben dieser, der älteren, Vereinigung; und daneben das „Journal für Ornithologie“, von 1868 ab das Organ der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Im 3. Jahre ihres Bestehens, gelegentlich der „Siebenten Ornithologen-Versammlung zu Halberstadt“ im Juli 1853, schritt die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft auf Anregung von BALDAMUS zum ersten Mal zur Ernennung von Ehrenmitgliedern. BALDAMUS selbst empfahl, Se. Hoheit, den regierenden Herzog ERNST VON COBURG-GOTHA zum ersten Ehrenmitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft zu wählen. Weiter schlugen vor: „Herr Hofrat REICHENBACH die Gebrüder JULES und EDOUARD VERREAUX in Paris, Herr Dr. HARTLAUB die Herren Dr. PUCHERAN in Paris, Dr. CASSIN in Philadelphia, Dr. WILSON bei Boston und GOULD in London, Herr Dr. CABANIS den Herrn STRICKLAND in London und der Sekretär den Prinzen CHARLES LUCIEN BONAPARTE. Sämtliche Kandidaten wurden ohne Widerspruch aufgenommen“.

Nach einigen Jahren ist die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft, aus der sich die wirklich kenntnisreichen Ornithologen unter Führung von CABANIS und HARTLAUB mehr und mehr zurückzogen, mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ziemlich freigebig und zuweilen nach anderen als rein wissenschaftlichen Erwägungen verfahren; dies wurde nach 1876 wieder grundlegend anders. Eine numerische Begrenzung der Ehrenmitglieder ist in den Satzungen der D. O. G. niemals festgelegt worden. Die Zahl 20 ist aber seit über 50 Jahren nicht erreicht worden. Im Jahre 1923 waren es nur noch 6. Gegenwärtig hat die D. O. G., wie im Jahre 1884, 18 Ehrenmitglieder (jetzt = 2,5 % der Gesamt-Mitgliedschaft), darunter 10 ausländische Ornithologen.

Als der zweckmäßigste unter den Grundsätzen, nach denen die Anordnung der Ehrenmitglieder in der folgenden Zusammenstellung hätte erfolgen können, erwies sich die chronologische Reihenfolge nach dem Todesjahr. Ein alphabetisches Namenverzeichnis wird den Schluß dieser Abhandlung bilden; ein nach Ländern geordnetes möge schon hier seinen Platz finden:

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Die verstorbenen Ehrenmitglieder der D. O. G. 1850—1935
nach Ländern und in der Reihenfolge ihres Todesjahres geordnet.

Belgien.

Kets, J.; 1865
Du Bus de Gisignies, B. Vicomte; 1874
Vekemans, J.; 1888
Selys-Longchamps, E. Baron; 1900

Dänemark.

Schiøler, E. L.; 1929

Deutschland.

Württemberg, Herzog Paul von; 1860
Sturm, F.; 1862
Bernstein, H. A.; 1865
Wied, Maximilian Prinz zu; 1867
Stannius, H.; 1883
Roeper, J.; 1885
Mumm v. Schwarzenstein, H.; 1887
Emin Pascha; 1892
Ernst II., Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha; 1893
Alten, F. v.; 1894
Wiepken, C.; 1897
Peter, Großherzog von Oldenburg; 1900
Moebius, K.; 1908
Bolle, C.; 1909
Krüper, Th.; 1921
Schalow, H.; 1925
Snethlage, E.; 1929
Ihering, H. v.; 1930
Berlepsch, H. Frhr. v.; 1933
Hartert, E.; 1933

England.

Strickland, H. E.; 1853
Gray, G. R.; 1872
Jardine, Sir W.; 1874
Gould, J.; 1881
Newton, A.; 1907
Sharpe, R. B.; 1909
Sclater, P. L.; 1913
Dresser, H. E.; 1915

Frankreich.

Bonaparte, Ch. L.; 1857
de Lafresnaye, F. Baron; 1861
Geoffroy Saint-Hilaire, J.; 1861
Moquin-Tandon, A.; 1863
Verreaux, E.; 1868
Vaillant, J. B.; 1872
Bourcier, J.; 1873
Verreaux, J.; 1873
Mulsant, E.; 1880
Pucheran, J.; 1894
Souancé, Ch. de; 1896

Holland.

Westermann, G. J.; 1890
Albarda, H.; 1898

Italien.

Antinori, O. Marquese; 1882
Salvadori, T. Conte; 1923

Norwegen.

Collett, R.; 1913

Oesterreich.

Erzherzog Stephan; 1867
Tschusi zu Schmidhoffen, V. Ritter von; 1924

Portugal.

Dom Pedro V; 1861
Dom Luis I; 1889

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Rußland.

EVERSMANN, E.; 1860
BRANDT, J. F. VON; 1879
KEYSERLING, A. Graf; 1891
MIDDENDORFF, A. TH. VON; 1894
RADDE, G.; 1903
BIANCHI, V.; 1920
SUSCHKIN, P. P.; 1928
MENZBIER, M.; 1935

Schweden.

SUNDEVALL, C. J.; 1875
NILSSON, S.; 1883
LILLJEBORG, W.; 1908

Schweiz.

GONZENBACH, J. G. VON; 1873

Spanien.

VIDAL, J.; 1859
ARIGO, J.; 1865

Ungarn.

HERMAN, O.; 1914

Ver. Staaten.

WILSON, TH. B.; 1865
ORD, G.; 1866
CASSIN, J.; 1869
BAIRD, S. F.; 1887
ALLEN, J. A.; 1921
RIDGWAY, R.; 1929

Stresemann.]

1853.

Hugh E. Strickland (1811—1853)

Ehrenmitglied 1853: Naumannia 3, S. 115, 126.

HUGH EDWIN STRICKLAND wurde am 2. März 1811 in Righton (Yorkshire) als Sohn eines Gutsbesitzers geboren. Nachdem er seine Studien in Oxford mit der Erwerbung der Würde eines Magister artium abgeschlossen hatte, unternahm er 1835/36 eine vorwiegend geologischen, aber auch zoologischen (ornithologischen) Forschungen gewidmete Reise nach dem Westen Kleinasiens. 1850 wurde er Deputy Reader für Geologie in Oxford. Bei geologischen Untersuchungen auf einem Eisenbahngelände bei East Retford wurde er infolge seiner Unachtsamkeit am 13. Sept. 1853 von einem Zuge erfaßt und sofort getötet. STRICKLAND's Interessen galten vorzugsweise der Geologie, er hat aber auch eine stattliche Reihe von Schriften zoologischen, insbesondere ornithologischen Inhalts veröffentlicht. Neben seinen Bemühungen um eine Vereinheitlichung der zoologischen Nomenklatur sind vor allem die von STRICKLAND berichtigte, erweiterte und herausgegebene „Bibliographia Zoologiae et Geologiae. A general Catalogue of Books, Tracts, and Memoirs, on Zoology and Geology by LOUIS AGASSIZ", London

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1848—1854, 4 vols., und sein zusammen mit A. G. MELVILLE verfaßtes Werk: „The Dodo and its kindred London 1848, zu nennen.

Sir WILLIAM JARDINE (Schwiegervater STRICKLAND's), Memoirs of HUGH EDWIN STRICKLAND, London 1858 (Teil I: eingehende Biographie mit 2 Porträts, Teil II: chronologisches Verzeichnis von STRICKLAND's Schriften p. VIII—XVI, ornithologische Schriften p. 223—365, darunter die umfangreiche Abhandlung „Report on the recent progress and present state of ornithology [1844], p. 247—315) — Dictionary of national biography, vol. 55, London 1898, p. 50.

1857.

Ch. L. Bonaparte (1803—1857)

Ehrenmitglied 1853: Naumannia 3, S. 115, 126.

CHARLES-LUCIEN-JULES-LAURENT Prinz BONAPARTE, Fürst von Canino und Mussignano wurde am 24. Mai 1803 als Sohn LUCIEN BONAPARTE's und Neffe NAPOLEONS I. in Paris geboren. Nachdem er sich durch den Besuch italienischer Universitäten eine gründliche wissenschaftliche Bildung erworben hatte, begab er sich zu weiteren Studien in die Vereinigten Staaten von Nordamerika und veröffentlichte dort WILSON's „American Ornithology or the natural history of birds inhabiting the United States, not given by WILSON etc.“ (Philadelphia 1825—1833, 4 voll.), ein Werk, in dem mehr als hundert neue Vogelarten beschrieben wurden. Nach Europa zurückgekehrt, publizierte er eine Reihe von zoologischen Schriften, die sich vorwiegend mit der Vogelwelt Europas und Nordamerikas befassen; darunter befindet sich sein berühmtes Hauptwerk, die „Iconografia della fauna italica“ (Rom 1832—1841, 3 voll. in fol.). Seine literarischen Arbeiten verschafften ihm Anerkennung und veranlaßten die Akademien in Upsala (1833) und Berlin (1843), ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen; 1844 wurde er korrespondierendes Mitglied des Institut de France. 1848 an der politischen Bewegung im Kirchenstaat als einer der Führer der republikanischen Partei beteiligt, mußte er nach dem Sturz der römischen Republik Italien verlassen (Juli 1849). Nachdem ihm der Aufenthalt in Frankreich gestattet worden war (1850), lebte er meist in Paris, wo er am 29. Juli 1857 starb. Auch in seinen letzten Lebensjahren schrieb er eine größere Zahl zoologischer Werke, von denen für die Ornithologie vornehmlich der „Conspectus generum avium“ (2 voll., Lugd. Batavorum [1849] 1850—1857, Index von O. FINSCH ibid. 1865) wichtig ist.

La grande encyclopédie, inventaire raisonné des sciences, des lettres et des arts par une société de savants, Paris s. a., vol. 7 p. 252. — J. W. v. MÜLLER,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Biographische Notiz über BONAPARTE, Naumannia 2, 1852, I S. 90 — Vergl. auch J. f. O. 1857, S. 303. — Die Schrift von E. DE BEAUMONT, Notices sur les traveaux scientif. de CH. L. BONAPARTE, 1866, war mir nicht zugänglich.

1859.

Ignacio Vidal (?—1859)

Ehrenmitglied 1856: Naumannia 7, II, S. 198.

IGNACIO VIDAL (CROS?) war Professor der Medizin und Physiologie und Direktor des Zoologischen Museums an der Universität in Valencia. Er hat einen Catálogo de las aves de la Albufera (de Valencia) — Memorias de la Real Academia de ciencias de Madrid 1850 — veröffentlicht. Die Angabe CHR. L. BREHM's (J. f. O. 1856, S. 455), daß VIDAL zu jener Zeit „der einzige ornithologische Schriftsteller Spaniens" war, ist allerdings nicht zutreffend, da im sechsten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts auch schon einige ornithologische Arbeiten von anderen spanischen Autoren veröffentlicht worden waren (vergl. A. E. BREHM, Allgem. Deutsche Naturhistor. Zeitung, neue Folge Bd. 3, Dresden 1857, S. 433). VIDAL ist nach SCHALOW's Verzeichnis[1]) am 29. Dezember 1859 verstorben. Erkundigungen in Spanien nach seinem Leben und seinen weiteren wissenschaftlichen Leistungen sind durch den spanischen Bürgerkrieg unmöglich gemacht worden.

1860.

Eduard Eversmann (1794—1860)

Ehrenmitglied 1858: Naumannia 8, S. 180, 272.

EDUARD FRIEDRICH EVERSMANN wurde am 23. Januar 1794 in Hagen-Wehringhausen geboren. Er studierte seit 1812 in Marburg und (unter Leitung von Prof. LICHTENSTEIN) in Berlin Naturwissenschaften und wurde 1815 in Halle (Saale) auf Grund einer Dissertation über ein chemisches Thema promoviert. In demselben Jahre (1815) siedelte sein Vater ALEXANDER EVERSMANN nach Rußland über, um für die russische Regierung eine Gewehrfabrik in Slatoust (Ural) anzulegen. Der Sohn begleitete ihn, blieb jedoch in Dorpat, um sich dort dem Studium der Medizin zu widmen. Er gab durch sein Auftreten in der Studentenschaft „Veranlassung zu vielen Reibungen, die nur dazu geeignet zu sein schienen, seinen Mut und seine höhere Intelligenz in's rechte Licht zu setzen und seinen Commilitonen Achtung

1) Verzeichnis der verstorbenen Ehrenmitglieder der Gesellschaft, zusammengestellt von HERMAN SCHALOW; J. f. Orn. 1926, p. VI—VII. Auf diese Liste wird wiederholt zurückzukommen sein.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

und Liebe abzutrotzen". Nachdem er die medizinische Doktorwürde erworben hatte (1817), trat er 1818 als Arzt in den Dienst der Gewehrfabrik in Slatoust. Es zog ihn indessen aus naturwissenschaftlichem Interesse nach Mittelasien, und er bereitete sich ernstlich für eine solche Reise vor. „Dazu hatte er angefangen, seinen Körper abzuhärten, sich an Entbehrungen zu gewöhnen, hatte allerlei Handfertigkeiten, selbst Taschenspielerkünste erlernt, sich später mit orientalischen Sprachen, dem Arabischen, Tatarischen und Persischen beschäftigt und sich in den Cultus der muhamedanischen Religion eingeweiht." Im Jahre 1820 schloß er sich mit dem Zoologen Christian Heinrich Pander aus Riga (1794—1865) als Arzt einer von dem Staatsrat Negri geleiteten Gesandtschaft nach Buchara an. Eversmann, der für diese Reise von der russischen und („wahrscheinlich durch Vermittlung des Professors Lichtenstein") von der preußischen Regierung Unterstützungen erhalten hatte, „ließ sich einen langen Bart wachsen, hüllte sich in das Kostüm eines Tatarischen Kaufmanns, führte Russische Waaren mit und wurde von nun an ein Verehrer Muhameds, denn nur unter dieser Verkleidung hoffte er, seinen Plan ausführen zu können". Die 1821 beendete, mit mancherlei Schwierigkeiten, Entbehrungen und Gefahren verbundene Reise erbrachte u. a. die ersten Daten über die Avifauna der Wüste Kisyl-Kum. Eversmann hat die Expedition in der Schrift „Reise von Orenburg nach Buchara nebst einem naturhistorischen Anhange und einer Vorrede von H. Lichtenstein" (Berlin 1823) beschrieben (Vögel: Anhang p. 125—139). Der größte Teil des auf der Reise gesammelten Materials gelangte an das Berliner naturhistorische Museum. 1821 verheiratete sich Eversmann mit der Tochter eines tatarischen Aristokraten und kam dadurch in eine materiell unabhängige Lage. In der Folge pflegte er im Winter in Orenburg als Arzt zu praktizieren, den Sommer auf seinem etwa 80 km von Orenburg entfernten Landgut oder auf Reisen zuzubringen. 1825 nahm er unter Führung Graf Friedrich von Berg's (1790—1874) an einer militärischen Expedition an das Kaspische Meer teil, besuchte auch einen Teil des Aralsees (Ust-Urt-Plateau). 1828 wurde er als ordentlicher Professor der Zoologie und Botanik an die Universität in Kasan berufen. Er unternahm nun fast alljährlich wissenschaftliche Reisen in die benachbarten Gouvernements, 1829 in die Steppen des Gebietes am Uralfluß, nach Astrachan und an das Kaspische Meer (beschrieben im „Journal für die neuesten Land- und Seereisen", herausgegeben von Friedenberg, 23. Jahrgang, Berlin 1831), 1830 nach dem Kaukasus und 1834 nach Saratow. Eine mit Professor Bunge (wohl Alexander

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

von BUNGE, 1803—1890) gemeinsam ausgeführte Exkursion „zum Bodgo wurde durch eine von PALLAS dort zwar bemerkte, nicht genau beschriebene, von Prof. BUNGE wieder aufgefundene und *Eversmannia hesyderoides* genannte, sehr merkwürdige Hülsenpflanze den Botanikern Rußlands interessant". EVERSMANN lebte ganz der Wissenschaft, war aber auch ein gesuchter Arzt. „Er galt stets als Sonderling, weil er Gesellschaften mied, nicht Karten spielte, keinen Wein trank, ohne Complimente frei von der Leber weg sprach und gegen Damen nicht höflicher war als gegen Männer." Um seine angegriffene Gesundheit zu stärken und die alte Heimat wiederzusehen, reiste er oft in die berühmtesten Badeorte Deutschlands. „Von solchen Reisen kam er stets körperlich und geistig erfrischt wieder zurück, denn er versäumte niemals die Gelegenheit, mit seinen Fachgenossen im Auslande in einen lebhaften wissenschaftlichen Verkehr zu treten." In seinen letzten Lebensjahren verbrachte er aus Gesundheitsrücksichten einige Winter in Algier (zuletzt 1857). „Auch in dieser Zeit seines allmäligen Dahinsterbens hat er nicht aufgehört, seiner Wissenschaft treu zu bleiben, und das ihm durch eigene Anschauung fremde Afrika lieferte ihm eine Menge neuer naturhistorischer Gegenstände, welche das gebrochene Herz erfreuten." EVERSMANN starb als Professor emeritus und Wirklicher Staatsrat am 14./26. April 1860 in Kasan. Er hinterließ vier Söhne und eine Tochter.

Unter den von FR. TH. KÖPPEN, Bibliotheca zoologica Rossica, St. Petersburg 1905—1907, II p. 99 verzeichneten Nachrufen an EVERSMANN befindet sich nur ein in deutscher Sprache verfaßter Nekrolog von C. CLAUS, „Erinnerungen an EDUARD FRIEDRICH EVERSMANN" in der Wochenschrift „Das Inland", Dorpat 1860, Heft 30 u. 31. Der vorstehenden biographischen Skizze, die wegen der schweren Zugänglichkeit dieser Zeitschrift ausführlicher gehalten ist, als die anderen vorliegend veröffentlichten Lebensabrisse, beruht im wesentlichen auf einem von Herrn Dr. phil. N. v. TRANSEHE in Riga bereitwilligst mitgeteilten Auszug der „Erinnerungen" von CLAUS, denen die mit Anführungszeichen kenntlich gemachten Stellen wörtlich entlehnt sind. Einige meiner Angaben gehen auf den guten Artikel „EVERSMANN" in Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Aufl., 1901 ff., V, S. 331, und eine von Herrn HERMANN GROTE (Charlottenburg) zugänglich gemachte Notiz in N. SARUDNY's Werk über die Vögel der Wüste Kisyl-Kum (Moskau 1915, russisch) zurück. Die Vorrede LICHTENSTEIN's zu der „Reise von Orenburg nach Buchara" enthält mehrere biographische Mitteilungen über die Anfänge EVERSMANN's.

EVERSMANN hat die Kenntnis der russischen Tierwelt außerordentlich gefördert. Er hat sich besonders als systematischer Entomologe ausgezeichnet. Ein Verzeichnis seiner entomologischen Schriften findet sich bei W. HORN und SIGM. SCHENKLING, Index litteraturae entomologicae, 1928, Bd. 1/2, S. 330. Ueber EVERSMANN's Bedeutung für die Erforschung der russischen Tierwelt, insbesondere der von ihm in mehreren Schriften behandelten Ornis der mittleren Kirgisensteppe sagt P. SUSCHKIN

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

in seinem Werk über die Vögel der mittleren Kirgisensteppe (Moskau, 1908 russisch) (die Uebersetzung ist der Freundlichkeit von Herrn H. GROTE zu verdanken):

„EVERSMANN hat etwa 35 Jahre der Erforschung Ostrußlands und Westasiens gewidmet; er steht in der Reihe der Erforscher der Fauna der russischen Gebiete an zweiter Stelle nach PALLAS, und zwar sowohl der Größe des erforschten Raumes nach wie auch nach der Fülle der gesammelten Erkundungen. Im Vorwort zum zweiten Teile der 'Naturgeschichte des Orenburger Gebiets' (Kasan, 1850) umgrenzte EVERSMANN sein Forschungsgebiet folgendermaßen: 'im Westen der Fluß Wolga, im Süden Teile der Nordküste des Kaspischen Meeres, Ust-Urt, die Nordküste des Aralmeeres und ein Teil des Syr-darja-Flusses, im Osten der Meridian der Festung Swerinogolowsk.' In Wirklichkeit finden wir aber in EVERSMANNS Arbeiten Kunde über die Fauna von Gebieten, die viel weiter nach Osten liegen, wie Altai und Tarbagatai, woher EVERSMANN Sammlungen durch ROMANOW und SCHRENCK erhalten hat. Die Bedeutung der EVERSMANN'schen Arbeiten für die Kenntnis der paläarktischen Fauna war riesengroß; sie umschlossen ein Gebiet, das von PALLAS fast garnicht berührt worden war und umfaßten zudem viele Gruppen des Tierreichs. Vom heutigen Gesichtspunkt aus sind diese Arbeiten in einiger Beziehung ungenügend. Die Zoogeographie — als selbständige Wissenschaft — war in den damaligen Zeiten noch kaum geboren, es fand lediglich ein planloses Sammeln von Material für dieselbe statt, das, weil es planlos war, auch nicht besonders sorgfältig sein konnte. Hieraus erwuchsen auch die Unzulänglichkeiten der Arbeiten EVERSMANNS: die Verbreitung wird meist in sehr allgemeinen Ausdrücken gegeben, oft auch abwegig, und es wird nicht deutlich zwischen Brut- und Nicht-Brut-Fauna unterschieden."

Von den für die Ornithologie wichtigen Schriften EVERSMANN'S mögen zunächst die „Addenda ad celeberrimi Pallasii Zoographiam Rosso-Asiaticam (Kasan 1835 ff. — Neudruck, besorgt von H. E. DRESSER, London 1876) hervorgehoben werden. Der dritte Teil (Vögel — Kasan 1866) seiner „Naturgeschichte des Orenburger Gebiets" (russisch), eines für die Zoogeographie Rußlands besonders bedeutungsvollen Werkes, war lange Jahre das einzige, russischen Lesern zugängliche Werk zur Bestimmung von Vögeln.

1860.

Paul, Herzog von Württemberg (1797—1860)

Ehrenmitglied 1858: Naumannia 8, S. 180, 272.

FRIEDRICH PAUL WILHELM, Herzog von Württemberg, wurde am 25. Juni 1797 als Sohn des Herzogs EUGEN von Württemberg in Karlsruhe (Schlesien) geboren. Nachdem er einige Zeit in der preußischen und württembergischen Armee gedient hatte, widmete er sich ausschließlich den Naturwissenschaften, der Länder- und Völkerkunde und unternahm bedeutende Reisen. Er besuchte die Länder am Mississippi, Missouri und Ohio (Oktober 1822 bis Dezember 1824), das nördliche Mexico, die angrenzenden Teile der Vereinigten Staaten von Nordamerika und die bis dahin noch wenig bekannten Inseln und Küsten des mexikanischen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Meerbusens (1829—1832). Im Anschluß an eine militärische Expedition des Vizekönigs MEHMED ALI von Aegypten bereiste er 1839 bis 1840 die z. T. noch unerforschten Länder am oberen Nil. 1849 bis 1856 und 1857 führte der Herzog neue Reisen durch Nord- und Südamerika aus. Schließlich besuchte er noch Australien, Neuseeland, Ceylon und Aegypten (1858—1859). Seine Sammlungen (Geographie, Ethnographie, Altertums- und Naturwissenschaften) stellte er in dem ihm als Residenz zugewiesenen Deutschmeister-Schloß in Mergentheim auf, wo er am 25. November 1860 starb. Die Sammlungen wurden leider nach seinem Tode zerstreut. Ueber seine erste Reise veröffentlichte Herzog PAUL einen Bericht in Form eines Tagebuchs („Erste Reise nach dem nördlichen Amerika in den Jahren 1822—1824", Stuttgart 1835). Ueber die umfangreichen Ergebnisse seiner ornithologischen Forschungstätigkeit (vergl. J. f. O. 1856, S. 336, J. f. O. 1867. S. 289: v. HEUGLIN, Ueber die ornithologischen Arbeiten des Herzogs PAUL WILHELM von Württemberg während seiner Reise in die oberen Nil-Länder) scheint der Herzog abgesehen von der kurzen Notiz in Naumannia 7 II, S. 432 nichts veröffentlicht zu haben.

Allgem. Deutsche Biographie, Bd. 25 (1887) S. 243/244 (P. STÄLIN).

1861.

Frédéric Baron de Lafresnaye (1783—1861)

Ehrenmitglied 1856: Naumannia 1856, S. 351.

NOËL-FRÉDÉRIC-ARMAND-ANDRÉ Baron DE LAFRESNAYE (DE LA RESNAYE) wurde am 24. Juli 1783 in Falaise (Calvados) geboren und starb dort im Juli 1861. Von Jugend auf für die Naturwissenschaften, insbesondere die Ornithologie interessiert, brachte er eine mehr als 8600 Stücke (darunter mehr als 700 neue Arten) umfassende Vogelsammlung zusammen (Katalog von JULES VERREAUX. Paris [oder Falaise] 1863 [?]), die nach seinem Tode von Dr. HENRY BRYANT für die naturwissenschaftliche Gesellschaft in Boston (Massachusets) angekauft wurde (vergl. „The Ibis" 1863, p. 479 und Catalogue of the books ... in the British Museum (Natural History), vol. III, London 1910, p. 1044). Seine zahlreichen Veröffentlichungen sind großenteils in Zeitschriften zerstreut. Er hat u. a. die ornithologische Ausbeute der großen Reisen ALCIDE DESSALINES D'ORBIGNY'S (1802—1857) durch Südamerika (1826—1834) zusammen mit D'ORBIGNY bearbeitet („Synopsis avium ab A. D'ORBIGNY in eius per Americam meridionalem itinere collectarum et ab ipso viatore necnon a DE LAFRESNAYE in ordinem redactarum", Magazin de Zoologie VII, VIII, Paris 1837—1838), sich an der Aus-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

wertung der ornithologischen Ergebnisse der Reise des Grafen CASTELNAU (1812—1880) durch das äquatoriale Südamerika (1843—1847) beteiligt und zu dem Reisewerk „Voyage en Abyssinie, dans les provinces du Tigré, du Samen et de l'Amhara (1839—1843) von FERRET und GALINIER (Paris 1847—1848 [1850]) im Verein mit GUÉRIN-MÉNEVILLE ein Vogelverzeichnis beigesteuert. Für den Dictionnaire Universel d'Histoire Naturelle von D'ORBIGNY (1. Ausgabe Paris [1839—] 1849) hat LAFRESNAYE die Vögel bearbeitet.

MAURICE BOUBIER, L'Évolution de l'Ornithologie, Paris 1925, p. 152, 153, 217, 218. — Einige Daten verdanke ich der Freundlichkeit von Herrn Dr. HENRY JOUARD in Dijon †.

1861.

Isidore Geoffroy Saint-Hilaire (1805—1861)

Ehrenmitglied 1855: Naumannia 5, S. 236.

ISIDORE GEOFFROY SAINT-HILAIRE wurde am 16. Dezember 1805 als Sohn des berühmten Naturforschers ÉTIENNE GEOFFROY SAINT-HILAIRE (1772—1844) in Paris geboren. Nachdem er Naturwissenschaften und Medizin studiert und schon 1824 seinem Vater als aide-naturaliste beigeordnet worden war, begann er 1830 als Stellvertreter seines Vaters mit der Lehrtätigkeit am Pariser naturgeschichtlichen Museum, indem er einen ornithologischen Kursus abhielt. Er lehrte dann drei Jahre am Königl. Athenäum in Paris Zoologie und las an der École pratique über Anomalien der menschlichen und tierischen Organisation (Teratologie); in dieser Zeit begann er mit der Publikation eines wichtigen Werkes über die von ihm schon in einer Dissertation (1829) behandelte Teratologie („Histoire générale et particulière des anomalies de l'organisation chez l'homme et les animaux ou Traité de Teratologie", 3 voll., Paris 1832 ff.). 1833 wurde er zum Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften gewählt. 1837 als Vertreter seines Vaters an die Sorbonne berufen, nahm er auch an der Organisation der naturwissenschaftlichen Fakultät in Bordeaux tätigen Anteil. 1840 wurde er Inspektor der Pariser Akademie, 1841 nach dem Ausscheiden seines Vaters Professor am Pariser Museum für Naturgeschichte, 1844 Generalinspektor der Universität in Paris und 1845 Mitglied des Unterrichts-Rates (Conseil royal de l'instruction publique). 1850 erhielt er den Lehrstuhl für Zoologie an der Sorbonne und legte er sein Amt als Generalinspektor nieder. Er starb am 10. November 1861 in Paris. Seine Arbeiten über die schon von seinem Vater behandelte Teratologie sind von Bedeutung. Seine anderen Werken

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

haben vornehmlich viele allgemeine und besondere Gebiete der Zoologie zum Gegenstande. U. a. hat er eine „Histoire naturelle générale des règnes organiques“ (3 voll., Paris 1854 ff.) geliefert. Ihm ist großenteils die Organisation der Société d'acclimatation in Paris zu verdanken.

Nouvelle biographie générale, publiée par Firmin Didot frères sous la direction de Hoefer, vol. 20, Paris 1857, p. 54 — La grande encyclopédie, inventaire raisonné des sciences, des lettres et des arts par une société de savants etc., Paris s. a., vol. 18, p. 767.

1861.

Dom Pedro V., König von Portugal (1837—1861)

Ehrenmitglied 1856: Naumannia 6, S. 351.

Dom Pedro V. d'Alcantara, Herzog zu Sachsen wurde am 16. September 1837 als Sohn der Königin Maria II. da Gloria von Portugal und ihres Gemahls Ferdinand von Sachsen-Koburg geboren, gelangte nach dem Tode seiner Mutter (1853) unter der Vormundschaft seines Vaters zur Regierung und regierte seit 1855 selbständig. Er starb am 11. November 1861.

Die Denkwürdigkeiten Ernst II., Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha („Aus meinem Leben und aus meiner Zeit“, Bd. III, Berlin 1889, S. 139/140) enthalten eine sehr anerkennende Beurteilung des Königs Dom Pedro, unter dem die „Zustände (in Portugal) in den sechs Jahren, seitdem er die Zügel der Regierung ergriffen hatte, völlig verändert wurden. Im Großen und Ganzen hat er die Epoche der revolutionären Erschütterungen geschlossen, unter denen das Land ein halbes Jahrhundert hindurch gelitten hatte“.

1862.

Friedrich Sturm (1805—1862)

Ehrenmitglied 1858: Naumannia 8, S. 180, 272.

Joh. Heinrich Christian Friedrich Sturm wurde am 6. Februar 1805 in Nürnberg als Sohn des Kupferstechers und Naturforschers Jacob Sturm geboren. Er bildete sich an der Kunstschule seiner Vaterstadt als Maler aus. In der Folge beschäftigte er sich vorzugsweise mit zoologischen Studien und mit der Illustrierung zoologischer Werke. Er hat zusammen mit seinem jüngeren Bruder Johann Wilhelm an dem von seinem Vater begonnenen Werk „Deutschlands Fauna“ (Nürnberg 1797—1857; die Vogelhefte sind 1829—1834 erschienen) mitgearbeitet und es nach dem Tode des Vaters fortgesetzt. Zu Naumann's großem Vogelwerk (2. Aufl.) hat er einige Tafeln geliefert (vergl. Teil 13, Schluß S. 4 und Band 1 der Neubearbeitung S. XV). Auch das von beiden Brüdern Sturm herausgegebene Tafelwerk

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

„J. GOULD's Monographie der Rhamphastiden oder Tukanartigen Vögel. Aus dem Englischen übersetzt, mit Zusätzen und neuen Arten vermehrt" (Nürnberg 1841—1847, 4 Hefte, unvollendet) verdient Erwähnung (vergl. J. T. ZIMMER, Catalogue of the AYER ornithological Library. Chicago 1926, p. 256). Besonderen Beifall haben FR. STURM's Käfer-Darstellungen gefunden.

Nachruf im J. f. O. 1862, S. 157.

1863.

Alfred Moquin-Tandon (1804—1863)

Ehrenmitglied 1856: Naumannia 6, S. 351.

CHRISTIAN-HORACE-BÉNÉDICT-ALFRED MOQUIN-TANDON wurde am 7. Mai 1804 in Montpellier als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er lehrte zunächst am Athenaeum in Marseille, wurde 1833 Professor in der Faculté des sciences in Toulouse und erhielt 1853 den Lehrstuhl für medizinische Naturgeschichte in der medizinischen Fakultät in Paris. Er starb am 15. April 1863. MOQUIN-TANDON war in erster Reihe Botaniker, hat aber auch zoologische Arbeiten, u. a. ein größeres Werk über die französischen Mollusken (Paris 1855) geliefert. Auf ornithologischem Gebiet hat er außer kleineren Abhandlungen an dem die Vögel behandelnden Teil des großen Werkes von P. B. WEBB und S. BERTHELOT über die Kanarischen Inseln (Histoire naturelle des îles Canaries, Paris 1835 ff.) mitgearbeitet, auch BONAPARTE's Iconographie des Pigeons (Paris 1857) vollendet. Er war ein guter Kenner der Vogelnester und Eier.

M. D. CLOS, Éloge de M. A. MOQUIN-TANDON, Mémoires de l'Académie des sciences etc. de Toulouse, Sér. 6 t. II. (Toulouse 1864), p. 5—46 (mit Bibliographie), vergl. bes. p. 17, 35. — Nouvelle biographie générale publiée par FIRMIN DIDOT frères sous la direction de HOEFER, vol. 36, Paris 1861, p. 434.

1865.

Jacques Kets (1785—1865)

Ehrenmitglied 1860: S. 21 des Berichts über die 13. Versammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft 1860.

JACQUES FRANÇOIS KETS wurde am 16. November 1785 in Antwerpen geboren und starb daselbst am 1. Februar 1865. Er war Direktor des Zoologischen Gartens in Antwerpen.

Die Daten der Geburt und des Todes von KETS verdanke ich dem Direktor der Kgl. Zoologischen Gesellschaft in Antwerpen Herrn LHOEST.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1865.

Thomas B. Wilson (1807—1865)

Ehrenmitglied 1853: Naumannia 3, S. 115, 126.

THOMAS BELLERBY WILSON wurde am 17. Januar 1807 in Philadelphia als Sohn aus England eingewanderter Eltern geboren und in Philadelphia und England erzogen. Er studierte Pharmazie und Medizin, praktizierte aber wegen des Reichtums seiner Eltern nur gelegentlich und beschäftigte sich fast ganz mit naturwissenschaftlichen Studien (Entomologie, Ornithologie, Geologie), besuchte auch wiederholt (1842 bis 1843, 1844, 1851) Europa. Er wurde 1832 zum Mitglied der Akademie der Naturwissenschaften in Philadelphia gewählt, seine aktive Teilnahme an den Angelegenheiten der Akademie begann aber erst nach dem Tode seines Vaters (1843). Die Bedeutung Dr. WILSON's für die Entwicklung der amerikanischen Ornithologie liegt in der außerordentlichen Munifizenz, mit der er die Bibliothek und die ornithologischen Sammlungen der Akademie bereichert hat, deren ornithologisches Museum dadurch zeitweise zu dem bedeutendsten der Welt wurde; er trug auch einen großen Teil der Kosten für die Veröffentlichungen der Akademie, unterstützte sie auch sonst finanziell und vermachte ihr schließlich testamentarisch u. a. noch 10 000 $ für die Bibliothek. Vergl. Naumannia 4, S. 221: „Der Hauptförderer dieser Sammlung“ (der Akademie in Philadelphia) „ist Dr. WILSON, der jede Sammlung zu jedem Preise kauft und ihr unter der ausdrücklichen Bedingung zum Geschenk macht, daß seiner in keinerlei Weise dankend gedacht werde“. Einige Einzelheiten über seine Zuwendungen an die Akademie sind im J. f. O., 1857, S. 56 ff. mitgeteilt worden. Ein besonders hervorragendes Beispiel seiner Freigebigkeit bietet der Ankauf der von JOHN GOULD zusammengebrachten Sammlung australischer Vögel und Eier. Als GOULD nach Vollendung der „Birds of Australia“ diese Sammlung dem Britischen Museum vergeblich zum Kauf angeboten hatte, erwarb sie Dr. WILSON durch seinen Bruder EDWARD WILSON alsbald für den geforderten Preis — 1000 £ — und überwies sie der Akademie in Philadelphia (R. B. SHARPE, An analytical Index to the works of the late JOHN GOULD, London 1893, p. XVIII, XIX; hier wird der Käufer der Sammlung unrichtig JOHN WILSON genannt). Andere bedeutende Sammlungen, die WILSON für die Akademie erwarb, sind die Rivoli-Sammlung aus Paris (10 000 ausgestopfte Vögel, vergl. „The Auk“ 1899, p. 175), PEASE's mexicanische Sammlung und DES MURS' Eiersammlung. Dr. WILSON hat der Akademie der Naturwissenschaften und der Amerikanischen Entomologischen Gesellschaft

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

in Philadelphia insgesamt Zuwendungen im Werte von mehr als 250000 $ gemacht. 1863 zum Präsidenten der Akademie gewählt, legte er dieses Amt schon bald nieder. Er starb nach kurzer Krankheit am 15. März 1865 in Newark (Del.).

Kundgebung der Akademie beim Tode WILSON's: Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1865, p. 40. Auszug aus WILSON's Testament ibid p. 54. — J. ENNIS in der Zeitschrift der Entomologischen Gesellschaft in Philadelphia 1865. — Biographie WILSON's von WITMER STONE in der Zeitschrift Cassinia, Proceedings of the Delaware Valley Ornithological Club of Philadelphia, XIII, 1909 (ausgegeben im März 1910), p. 1—6. — Ueber WILSON's Leistungen für die Akademie in Philadelphia enthält auch der Artikel „CASSIN" im Dictionary of American biography, vol. III ed. by ALLEN JOHNSON, London 1929, p. 569 einige Mitteilungen.

1865.

H. A. Bernstein (1828—1865)

Ehrenmitglied [1861 oder] 1862: S. 10 des Berichts über die 14. Versammlung der Deutschen Ornithologen-Ges. 1862, Beiheft zum J. f. O. 1863.

HEINRICH AGATHON BERNSTEIN wurde am 22. September 1828 in Breslau als Sohn eines Universitätsprofessors, des Orientalisten GEORG HEINRICH BERNSTEIN (1787—1860), geboren. Nach Abschluß seines medizinischen Studiums siedelte er 1854 (oder 1855) nach Java über und praktizierte dort zunächst einige Jahre in Gadok (Regentschaft Buitenzorg). Von 1860 bis 1863 bereiste er im Auftrage der niederländisch- indischen Regierung die malaiische Inselwelt, nicht nur zum Zwecke der ornithologischen, sondern der wissenschaftlichen Forschung überhaupt. BERNSTEIN ging Ende 1860 von Batavia über Ternate nach der Insel Batjan, besuchte von dort aus einige kleine Nachbarinseln und kehrte alsdann nach Ternate, seinem Standquartier, zurück. An diese Expedition schloß sich eine auf drei Reisen (1861 und 1862) durchgeführte Erforschung der großen Insel Halmahera und mehrerer benachbarter Inseln an. Schließlich unternahm BERNSTEIN von Ternate aus über Halmahera noch eine ergebnisreiche Reise nach der Insel Waigeo (1863). Er ging nunmehr zunächst nach Batavia zurück, um einen weiteren Regierungsauftrag für eine Reise nach Neuguinea zu erlangen. Er erhielt zwar den gewünschten Auftrag, starb aber auf der Ausreise nach Ternate am 18. (oder 19.) April 1865. BERNSTEIN hat die Kenntnis der Vogelwelt Niederländisch-Indiens durch umfangreiche Sammlungen und vortreffliche Beobachtungen, z. B. über den Nestbau der Salanganen (vergl. BREHM's Tierleben, 4. Aufl., Bd. 8, S. 310—312) wesentlich gefördert. Im J. f. O. 1859, 1860, 1861 und

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1864 finden sich einige Aufsätze von BERNSTEIN über die Ergebnisse seiner Forschungen. Das wenige, was er sonst noch publiziert hat (u. a. ein vorläufiger Bericht über die Reisen der Jahre 1860—1863) ist in anderen Zeitschriften verstreut.

Nachruf von O. FINSCH mit einem Zusatz von ED. v. MARTENS im J. f. O. 1866, S. 130 — Kurze Lebensbeschreibung von SCHIMMELPFENNIG, Allgem. Deutsche Biographie Bd. 2 (1875) S. 484.

1865.

José Arigo (?—1865)

Ehrenmitglied 1856: Naumannia 7, II, S. 198).

JOSÉ ARIGO (TORRALBA?) war Professor der Naturgeschichte an der Universität in Valencia (A. E. BREHM, Allgem. Deutsche Naturhistor. Zeitung, neue Folge Bd. 3, Dresden 1857, S. 433) und ist nach der nicht kontrollierbaren Angabe SCHALOW's am 9. September 1865 verstorben. Erkundigungen in Spanien nach ARIGO's Leben und seinen wissenschaftlichen Leistungen sind durch den spanischen Bürgerkrieg unmöglich gemacht worden.

1866.

George Ord (1781—1866)

Ehrenmitglied 1856: Naumannia 6, S. 351).

GEORGE ORD wurde am 4. März 1781, wahrscheinlich in Philadelphia, vielleicht in England geboren. Er war ursprünglich (etwa 1800—1829) Geschäftsmann (Händler mit Schiffsbedarf und Seilmacher) in Philadelphia und lebte später als wohlhabender Privatmann. 1815 wurde er zum Mitglied der 1812 gegründeten Akademie der Naturwissenschaften in Philadelphia gewählt, für die er als Kurator, Vizepräsident (1816—1834), Präsident (1851—1858) und Mitglied der Publikations-Kommission tätig war. Er gehörte auch der Amerikanischen Philosophischen Gesellschaft in Philadelphia an, in der er ebenfalls eine Reihe von Aemtern bekleidet hat. Er starb am 23. Januar 1866. ORD, der „companion, patron, and literary executor of ALEXANDER WILSON", hat sich um die amerikanische Ornithologie vornehmlich dadurch verdient gemacht, daß er ALEXANDER WILSON's großes Werk („American Ornithology", 7 vols., Philadelphia 1808—1813) vollendet (Bd. 8 und 9, Philadelphia 1814, mit einer Lebensbeschreibung WILSON's) und zwei weitere Ausgaben dieses Werkes (1824—1825 und — in systematischer Anordnung — 1828—1829) besorgt hat, die beide umfangreiche Zusätze aus seiner Feder enthalten. Zu der außerordentlich seltenen (zweiten) amerikanischen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Ausgabe von GUTHRIE's Geographie (Philadelphia 1815) hat er eine knapp gefaßte anonyme Schilderung der nordamerikanischen Wirbeltiere beigesteuert, die erste von einem Amerikaner verfaßte systematische Zoologie (ohne das systematische Verzeichnis wiederholt 1820); diese Arbeit ist durch einen Neudruck allgemein zugänglich geworden („A Reprint of the North American Zoology by GEORGE ORD Taken from Mr. ORD's private, annotated copy By SAMUEL N. RHOADS," Haddonfield, New Jersey, 1894, vergl. dazu „The Auk" 1895, p. 72). Sonst ist noch ORD's schöne Lebensbeschreibung des amerikaschen Zoologen THOMAS SAY (1787—1834) in „The complete Writings of T. SAY, on the Entomology of North America. Edited by J. L. LE CONTE", 2 vols., New York 1859 (neue Ausgabe das. 1869) zu nennen. Seine persönlichen Beziehungen zu ALEXANDER WILSON und seine Verbindung mit WILSON's Werk machten ORD zu einem Gegner AUDUBON's. Eine Lieblingsbeschäftigung ORD's, der auch einige philologische Schriften veröffentlicht hat, waren lexikographische Untersuchungen.

Lebensbeschreibung ORD's von SAMUEL N. RHOADS in der Zeitschrift Cassinia, Proceedings of the Delaware Valley Ornithological Club of Philadelphia, XII, 1908 ausgegeben im März 1909, p. 1—8 (mit Porträt) — vergl. auch Dictionary of American biography, vol. XIV ed. by DUMAS MALONE, London 1934, p. 49. — Ueber die Leistungen ORD's für die Vollendung und weitere Bearbeitung der WILSON'schen Ornithologie: FAXON, „The Auk", 1901, p. 216—218 und J. T. ZIMMER, Catalogue of the EDW. E. AYER Ornithological Library, Chicago 1926, p. 679 ff. — Beiträge zur Charakteristik ORD's: „The Auk" 1917, p. 276 ff. — Ruhestätte Philadelphia: „The Auk" 1919, p. 633.

1867.

Maximilian, Prinz zu Wied (1782—1867)

Ehrenmitglied 1855, Naumannia 5, S. 236.

MAXIMILIAN (MAX) ALEXANDER PHILIPP Prinz zu Wied-Neuwied wurde am 23. September 1782 als Sohn des Fürsten FRIEDRICH KARL in Neuwied geboren. Nachdem er in Göttingen unter der Leitung JOH. FR. BLUMENBACH's naturwissenschaftliche Studien gemacht hatte, trat er in den preußischen Militärdienst (1802), nahm an der Schlacht bei Jena (1806) und an dem Kriege des Jahres 1814 in Frankreich teil und erhielt später den Rang eines Generalmajors. 1815 bis 1817 bereiste der Prinz mit den Naturforschern FREIREISS und SELLOW den Südosten Brasiliens zwischen Rio de Janeiro und Bahia. Die Ergebnisse dieser für die Ethnologie, Zoologie und Botanik wichtigen Reise legte er in mehreren umfangreichen Werken vor („Reise nach Brasilien in den Jahre 1815 bis 1817", 2 Bände und Atlas, Frankfurt a M.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1820—1821; „Abbildungen zur Naturgeschichte Brasiliens", 15 Lieferungen, Weimar 1822—1831; „Beiträge zur Naturgeschichte Brasiliens", 4 Bände, Weimar 1825—1833). 1832 bis 1834 unternahm der Prinz eine Forschungsreise durch Nordamerika. Er fuhr auf dieser Reise von St. Louis den Missouri bis zu seinem Oberlauf (Fort Mackenzie unterhalb der großen Fälle) hinauf (Sommer 1833). Da die Feindseligkeit der Indianer sein weiteres Vordringen und die geplante Ueberwinterung in den Rocky Mountains verhinderte, trat er die Talfahrt an, die ihn nach einer Ueberwinterung im Fort Clarke im Mai 1834 nach St. Louis zurückführte. Ueber diese Reise hat der Prinz in dem Prachtwerk „Reise in das Innere Nordamerikas in den Jahren 1832 bis 1834" (Coblenz [1838] 1839—1841) berichtet. Den Rest seines Lebens brachte Prinz Max mit naturwissenschaftlichen Studien und der Vervollständigung seiner Sammlungen beschäftigt meist in Neuwied zu, wo er am 3. Februar 1867 starb. Prinz Max „nimmt unter den deutschen wissenschaftlichen Reisenden seiner Zeit eine der ersten Stellen ein. Wenige haben ihre Reisen mit einer gleich trefflichen Vorbereitung und mit so gereiftem Urteil angetreten. Die Literatur war ihm geläufig. Keiner seiner Nachfolger hat dieselbe gleich eingehend berücksichtigt. Die vergleichenden Betrachtungen, besonders über ethnographische Erscheinungen, beweisen daß auch weit entlegene Gebiete berücksichtigt wurden. Der Prinz war schon dadurch im Stande, den Tatsachen, die seiner Beobachtung sich darboten, gründlicher gerecht zu werden als fast alle Vorgänger. In den Gebieten der Zoologie und Ethnographie, denen er seine Kräfte hauptsächlich widmete, war sein sorgsames Bestreben, die besten Abbildungen schaffen zu lassen, keineswegs nur äußerlich". (Ratzel).

Ph. Wirtgen, Zum Andenken an Prinz Maximilian zu Wied, Neuwied und Leipzig 1867. — F. Ratze Allgem. Deutsche Biographie Bd. 23 (1886), S. 559.

1867.

Erzherzog Stephan von Oesterreich (1817—1867)

Ehrenmitglied 1856: Naumannia 6, S. 351.

Erzherzog Stephan Victor von Oesterreich wurde am 14. September 1817 als Sohn des Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn, und seiner Gemahlin Hermine, Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg in Budapest geboren. Nach dem Tode seines Vaters (13. Februar 1847) wurde er zum Statthalter von Ungarn ernannt und im November 1847 durch eine vom König bestätigte Wahl der Reichsstände zum Palatin von Ungarn berufen. Infolge der politischen Ereignisse des

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Jahres 1848 sah sich Erzherzog STEPHAN veranlaßt, am 24. September 1848 abzudanken und sich in das Privatleben zurückzuziehen. Auf Weisung des Wiener Hofes begab er sich nach Schloß Schaumburg bei Diez an der Lahn, seinem Stammschloß von der Mutterseite, wo er seinen dauernden Wohnsitz nahm. Der Erzherzog beschäftigte sich besonders gern mit Mineralogie, Geologie und Botanik; er besaß auf diesen Gebieten gründliche Kenntnisse. Schon in seiner Knabenzeit hatte er eine Mineraliensammlung angelegt, die er allmählich so vermehrte, daß sie zu den reichsten Sammlungen Deutschlands gehörte. Dem Ausbau dieser in einem Saal des Schlosses aufgestellten Sammlung, der durch ihren Reichtum an kostbaren naturwissenschaftlichen Werken und Reisebeschreibungen ausgezeichneten Schloßbibliothek und einer Sammlung lebender Pflanzen widmete der Erzherzog, der die wissenschaftliche Entwicklung mit Aufmerksamkeit zu verfolgen pflegte, große Sorgfalt. Er stand mit einer Reihe von Gelehrten in brieflichem Verkehr. Erzherzog STEPHAN starb am 19. Februar 1867 in Mentone.

STEPHAN VICTOR, Erzherzog von Oesterreich. Sein Leben, Wirken und sein Tod, Wiesbaden 1868 (mit zwei Porträts — anonym). — SCHLITTER, STEPHAN VICTOR Erzherzog von Oesterreich, Allgem. Deutsche Biographie Bd. 36 (1893), S. 71 — Erzherzog STEPHAN, Briefe an WILHELM HAIDINGER, Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, Wien 1897 (mit einem Porträt des Erzherzogs). — E. SPIELMANN, Erzherzog STEPHAN, 1900 (mir nicht zugänglich gewesen, in der Berliner Staatsbibliothek nicht vorhanden).

1868.

Édouard Verreaux (1810—1868)

Ehrenmitglied 1853: Naumannia 3, S. 115, 126.

JEAN-BAPTISTE-ÉDOUARD VERREAUX wurde im September 1810 in Paris geboren. Er beteiligte sich an zwei Sammelreisen seines älteren Bruders JULES-PIERRE (vergl. diesen) und betrieb ein Naturaliengeschäft in Paris, das durch die Tätigkeit der beiden Brüder einen ausgebreiteten Ruf erlangte. Seine Colibri-Sammlung galt als die reichste in Frankreich; sie zeichnete sich besonders dadurch aus, daß fast alle Arten durch Exemplare beider Geschlechter und aller Altersstufen, durch Skelette und Nester vertreten waren. Literarisch ist ÉD. VERREAUX durch seine Mitarbeit an dem erst nach seinem Tode (14. März 1868) veröffentlichten großen Colibri-Werk von MULSANT bekannt geworden (É. MULSANT et ÉDOUARD VERREAUX, Histoire naturelle des Oiseaux-Mouches ou Colibris constituant la famille des Trochilidés, Lyon etc. 1874 ff.).

Vergl. MULSANT I, p. III und „The Ibis“ 1868, p. 252.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1869.

John Cassin (1813—1869)

Ehrenmitglied 1853: Naumannia 3, S. 115, 126.

JOHN CASSIN wurde am 6. September 1813 in Chester am Delaware (in der Nähe von Philadelphia) geboren und starb am 10. Januar 1869 in Philadelphia. Er war Geschäftsmann (Leiter einer lithographischen Anstalt), verwendete aber seine Freizeit auf das Studium der Naturgeschichte, namentlich das der Ornithologie. Neben seinem Werk über die Avifauna Californiens etc. („Illustrations of the birds of California, Texas, Oregon, British and Russian America, 1853—1856) und der Bearbeitung der ornithologischen Ergebnisse mehrerer Regierungsexpeditionen ist seine Beteiligung an den „Birds of North America" von Sp. F. BAIRD (Philadelphia 1860) hervorzuheben. CASSIN wurde 1842 in die Akademie der Naturwissenschaften in Philadelphia aufgenommen und in demselben Jahre zum Kurator der Akademie, 1864 zu ihrem Vizepräsidenten gewählt; diese Aemter bekleidete er bis zu seinem Tode. Er hat die besonders von TH. B. WILSON (s. o. S. 201) in der freigebigsten Weise bereicherten Sammlungen der Akademie in einer großen Zahl von Schriften bearbeitet. CASSIN besaß eine ungewöhnliche Kenntnis der Literatur und war als erster Amerikaner mit der Avifauna der Alten Welt ebenso vertraut wie mit der Amerikas. Er war im sechsten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts bei weitem der bedeutendste Ornithologe Amerikas. Die amerikanische Ornithologie hat seinen Forschungen, die ihn zur Beschreibung von 194 neuen Vogelarten führten, eine wesentliche Förderung zu verdanken.

Nachruf in „The Ibis" 1869, p. 244, vergl. auch Naumannia 4, S. 221 und Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1869 p. 1. — Biographie CASSIN's (mit Porträt) von WITMER STONE in der Zeitschrift Cassinia, Proceedings of the Delaware Valley Ornithological Club of Philadelphia, V, 1901, d. 1—7. — Eine kurze Biographie im Dictionary of American biography, vol. III ed. by ALLEN JOHNSON, London 1929. — Ein Verzeichnis der Beiträge CASSIN's zu den Schriften der Akademie in Philadelphia in dem Index to the Scientific Contents of the Journal and Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1812—1912, Phil. 1913, p. 13—19. — Ruhestätte CASSIN's: „The Auk" 1919, p. 633. — Eine für die Kenntnis seiner Persönlichkeit interessante Notiz in „The Auk" 1921 p. 286.

1872.

G. R. Gray (1808—1872)

Ehrenmitglied 1856: Naumannia 6, S. 351.

GEORGE ROBERT GRAY wurde am 8. Juli 1808 in Little Chelsea geboren. Er trat jung in den Dienst des Britischen Museums und

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

war zuletzt Vorsteher (Assistant Keeper) der ornithologischen Abteilung. Sein Tod erfolgte am 5. Mai 1872. GRAY's Bedeutung liegt in seiner Tätigkeit für die umfassende systematische Katalogisierung der Vögel. Außer einem dreimal aufgelegten kleineren Verzeichnis („A List of the genera of birds", zuerst 1840) verdankt die ornithologische Wissenschaft ihm vor allem zwei große Sammelwerke: „The genera of birds" (London 1844—1849, 3 vols.) und „Hand-list of genera and species of birds" (London 1869—1871, 3 vols. — verzeichnet rund 11 000 Vogelarten). GRAY hat auch Kataloge der Vogel-Sammlungen des Britischen Museums verfaßt und die ornithologischen Ergebnisse der „Erebus"- und „Terror"-Expedition unter dem jüngeren ROSS (1839—1843) bearbeitet (fortgesetzt von R. BOWDLER SHARPE, London 1846—1875). Auch für die Entomologie ist er schriftstellerisch tätig gewesen.

Nachruf in „The Ibis" 1872 p. 340. — Dictionary of national biography vol. XXIII ed. by LESLIE STEPHEN and SIDNEY LEE, London 1890, p. 7 Lebensabriß und Würdigung der Leistungen GRAY's von G. T. BETTANY: „His (GRAY's) work lacked originality, and he was over-sensitive to criticism, especially from younger men".

1872.

Jean-Baptiste Vaillant (1790—1872)

Ehrenmitglied 1856 Naumannia 6, S. 351.

JEAN-BAPTISTE-PHILIBERT VAILLANT wurde am 6. Oktober 1790 in Dijon geboren. Er schlug die militärische Laufbahn ein, in der er sich wiederholt auszeichnete und wurde nach dem Staatsstreich NAPOLEONS III. Marschall von Frankreich, Senator, grand-maréchal du palais, Graf und 1854 Kriegsminister (bis 1859). 1859 nahm er am italienischen Feldzug teil. 1860 wurde er als Minister des Kaiserlichen Hauses wieder in das Kabinett berufen; 1863 erhielt er auch das Portefeuille der Schönen Künste (bis Januar 1870). Außerdem war er Mitglied des Geheimen Rates. Durch den Sturz NAPOLEONS verlor er sein Amt als Minister des Kaiserlichen Hauses, er wurde auch vorübergehend aus Frankreich verbannt. Im Jahre 1853 wurde er zum freien Mitglied der Akademie der Wissenschaften gewählt; er war auch Mitglied des Längen-Bureaus (1862) und Präsident der Gesellschaften für Gartenbau, für Akklimatisierung und für Tierschutz. VAILLANT hat Memoiren und zwei oder drei andere Werke ohne besondere Bedeutung veröffentlicht. Er starb am 2. Juni 1872 in Paris.

La grande encyclopédie, inventaire raisonné des sciences, des lettres et des arts par une société de savants etc., Paris s. a., vol. 31, p. 653. — Larousse du XX e siècle en six volumes, Paris, vol. 6 (1933), p. 801 (mit Porträt).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1873.

Jules Bourcier (1797—1873)

Ehrenmitglied 1856: Naumannia 6, S. 351.

CLAUDE-MARIE-JULES BOURCIER wurde 1797 in Cuisery (Saône-et-Loire) geboren. Sein Interesse galt den Colibris. Er war einer der besten Kenner dieser Vögel, besaß ein großes Geschick in ihrer Bestimmung und hat eine stattliche Anzahl neuer Arten entdeckt. Seine Colibri-Sammlung, die nach seinem Tode leider zerstreut wurde, gehörte zu den reichsten in Europa. Er war 1849 und 1850 als französischer Generalkonsul in Quito (Ecuador) tätig. In dieser Zeit unternahm er eine Expedition auf den Chimborazo, auf dessen Gletscher er eine große Höhe erreichte und einen schweren Sturm mit strenger Kälte zu überstehen hatte, und erstieg — vielleicht zuerst — den Pinchincha. Im Jahre seiner Rückkehr nach Frankreich (1851) veröffentlichte er eine Abhandlung mit der Beschreibung von elf neuen Colibri-Arten aus Ecuador („Note sur onze espèces nouvelles de Trochilidés", Comptes rendus de l'Acad. des Sc. 1851 p. 186—188 = Revue Zool. 1851, p. 96—97); nach einer von ISIDORE GEOFFROY SAINT-HILAIRE beigefügten Anmerkung hatte BOURCIER außerdem 43 schon beschriebene Arten aus Ecuador mitgebracht. In dieser Arbeit werden anscheinend zum ersten Male eine Reihe später gut bekannter Sammelstationen der Eingeborenen, namentlich Gualea, Nanegan (= Nanegal), Archidona, Yaruqui, Calacole (Calacali) erwähnt. „Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese Lokalitäten eigens für BOURCIER aufgesucht wurden, und die Tatsache, daß er specimina von ihnen erhielt, weist darauf hin, daß die Sammeltätigkeit der Eingeborenen schon vor BOURCIER's Ankunft in Ecuador begonnen hatte" (CHAPMAN). BOURCIER starb am 9. März 1873 in Batignolles (Paris).

FRANK M. CHAPMAN, The distribution of bird-life in Ecuador, Bulletin of the American Museum of Natural History vol. 55, New York 1926, p. 9. — E. MULSANT et É. VERREAUX, Histoire naturelles des Oiseaux-Mouches ou Colibris etc., Lyon etc. 1874 ff., I p. III und p. 87. — Ein Verzeichnis der zahlreichen, z. T. in Verbindung mit MULSANT, DELATTRE und den Brüdern VERREAUX von 1839 bis 1856 in Periodica veröffentlichten Arbeiten BOURCIER's über die Colibris das. vol. IV, p. 227, 228, 231.

1873.

Jules Verreaux (1807—1873)

Ehrenmitglied 1853: Naumannia 3, S. 115, 126.

JULES PIERRE VERREAUX wurde am 24. August 1807 geboren. Schon als Knabe begleitete er seinen Onkel DELALANDE auf einer

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Sammelreise nach dem Kaplande. Nach naturwissenschaftlichen Studien im Pariser Museum ging er 1825 aufs neue ins Kapland und war dort fünf Jahre mit solchem Erfolge tätig, daß er seinen Bruder ÉDOUARD zum Ordnen und Verpacken der Sammlungen nach Südafrika kommen lassen mußte. Von 1832 bis 1837 waren beide Brüder als Sammler auf den Philippinen und in Cochin-China beschäftigt; ihre Sammlungen gingen aber durch Schiffbruch verloren (1838). Einige Jahre später wandte sich J. P. VERREAUX nach Australien und Tasmanien, wo er große Sammlungen von Säugetieren, Vögeln und Insekten zusammenbrachte. In der Folge arbeitete er im Naturaliengeschäft seines Bruders ÉDOUARD; er wurde in dieser Tätigkeit durch die Sachkenntnis, mit der er die angebotenen Vögel bestimmte und etikettierte, allgemein bekannt. In seinen letzten Lebensjahren ordnete er als aide-naturaliste die ornithologischen Sammlungen im Museum des Jardin des plantes. Er starb am 7. September 1873. Die Zahl seiner hauptsächlich in Zeitschriften verstreuten Publikationen ist gering. Seine Absicht, die Nectariniidae (Honigsauger) monographisch zu bearbeiten, hat er nicht mehr ausführen können.

Nachruf in „The Ibis" 1874, p. 467. — MAURICE BOUBIER, L'Évolution de l'Ornithologie, Paris 1925, p. 147.

1873.

J. G. von Gonzenbach (1810—1873)

Ehrenmitglied 1855: Naumannia 5, S. 521.

JACOB GUIDO VON GONZENBACH wurde als Sproß einer alten Familie aus dem Toggenburg (Kanton Sankt Gallen) am 25. Oktober 1810 geboren. Er lebte als Kaufmann und Schweizerischer Konsul in Smyrna, wo er im Jahre 1873 gestorben ist. Er war ein eifriger Sammler, handelte mit Naturalien und stand eine Zeitlang mit dem Marquese ANTINORI (siehe diesen) in Verbindung, der für ihn ausgedehnte Sammelreisen unternahm. Einige kleinere Veröffentlichungen v. GONZENBACH's finden sich in der Naumannia (Bd. 2 I, S. 19, Bd. 7 II, S. 146) und im J. f. O. 1859 und 1863. Die von ihm zusammengebrachte große Münzensammlung wird im Museum in St. Gallen aufbewahrt.

Die vorstehenden Angaben verdanke ich z. T. der Freundlichkeit des Herrn W. v. GONZENBACH in Genf. Die Mitteilung, daß J. G. v. GONZENBACH Schweizerischer Konsul in Smyrna war, einen Naturalienhandel betrieb und mit ANTINORI in Beziehung stand, beruht auf dem Nachruf G. BELLUCCI's für ANTINORI (Bolletino della Società geogr. Ital. vol. XX, 1883, p. 488).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1874.

Bernard Vicomte du Bus de Gisignies (1808—1874)
Ehrenmitglied 1855: Naumannia 5, S. 236.

BERNARD-AMÉ-LÉONARD Vicomte DU BUS DE GISIGNIES wurde am 21. Juni 1808 in Tournai geboren. Er war Direktor des Kgl. Belgischen Museums für Naturgeschichte, Korrespondent (1841) und Mitglied (1846) der Belgischen Akademie der Wissenschaften, Direktor der naturwissenschaftlichen Klasse (Classe des sciences — 1849 und 1867) und Präsident der Akademie (1867). Am politischen Leben Belgiens nahm er als Abgeordneter und Senator teil. Er starb am 6. Juli 1874 in Ems. DU BUS DE GISIGNIES hat in den Bulletins der Akademie neben einigen Arbeiten über Säugetiere (1867—1872) eine Reihe von ornithologischen Abhandlungen (1835—1855) veröffentlicht, die teilweise von bleibendem Werte sind („Description d'un nouveau genre d'oiseaux de l'ordre des Échassiers", 1835; „Note sur l'Ibis olivacea", 1837; „Notice sur une espèce nouvelle de Philédon de la Nouvelle-Zélande...", 1839; „Description d'un nouveau genre de la famille des Gallinules", 1840; „Diagnoses spécifiques de trois espèces nouvelles d'oiseaux-mouches de la Colombie", 1842; „Notes sur quelques espèces nouvelles d'oiseaux d'Amérique", 1847; „Note sur quelques espèces inédites d'oiseaux", 1855). Als selbständiges Werk hat er „Esquisses ornithologiques; descriptions et figures d'oiseaux nouveaux ou peu connus" (Brüssel 1845 ff., 7 Lieferungen) publiziert.

Académie Royale de sciences etc. de Belgique, Notices biographiques et bibliographiques concernant les membres et les correspondants etc., 1874, Bruxelles 1875, p. (30) bis (31) mit biographischen Daten und Schriftenverzeichnis.

1874.

Sir William Jardine, Bart. **(1800—1874)**
Ehrenmitglied 1856: Naumannia 6, S. 351.

Sir WILLIAM JARDINE wurde am 23. Februar 1800 in Edinburgh als Sproß einer sehr alten, seit Generationen in Dumfriesshire begüterten Familie französischer Abkunft geboren. Im Alter von 17 Jahren bezog er die Universität seiner Geburtsstadt, um einen medizinischen Grad zu erwerben, und widmete sich dem naturwissenschaftlichen Studium unter der Leitung von Professor ROBERT JAMIESON. 1820 verheiratete er sich mit JANE HOME, einer Schwester von Professor JOHN LIZARS, einem bekannten Edinburgher Chirurgen, und ging bald darauf mit seiner Frau nach Paris, wo er anatomische und naturwissenschaftliche Studien betrieb. Nach dem Tode seines Vaters (An-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

fang 1821) erhielt er den väterlichen Titel. Nach Schottland zurückgekehrt, nahm er seinen Wohnsitz in Jardine Hall, Applegirth, Dumfriesshire. In den nächsten Jahren war er durch die Bewirtschaftung seines großen Grundbesitzes voll in Anspruch genommen; er begann aber bereits eine Vogel-Sammlung anzulegen. Sir WILLIAM war übrigens nicht nur naturwissenschaftlich interessiert, sondern auch ein eifriger Sportsmann, Parforcereiter, Schütze und Fischer. Etwa im Jahre 1821 wurde er mit P. J. SELBY, einem im Nordosten Englands lebenden Naturkundigen mit ähnlichen Neigungen bekannt. Die Beziehungen beider Männer gestalteten sich zu einer engen Freundschaft. Beide waren Naturforscher in weitem Sinne; ihr Interesse beschränkte sich nicht auf die Vögel, sondern erstreckte sich auch auf die Fische, die Insekten (besonders die Lepidoptera) und die Pflanzen. Sie waren eifrige Baumliebhaber (SELBY hat ein Werk über die Britischen Bäume geschrieben) und Gärtner. 1825 besuchten die beiden Freunde Holland, um TEMMINCK's berühmte Sammlung zu besichtigen, die damals 5000 specimina enthalten haben soll. Nach der Rückkehr machte Sir WILLIAM SELBY den Vorschlag, ein Werk mit Abbildungen neuer oder wenig bekannter Vögel in ihrer eigenen Sammlung und in anderen privaten und öffentlichen Sammlungen Großbritanniens zu publizieren. Die Verfasser verfertigten selbst die Zeichnungen für dieses Werk, und AUDUBON berichtet in seinem Tagebuch, daß er bei seinem Besuch in Edinburgh (1826) den beiden Amateuren einige Unterrichtsstunden im Zeichnen und Malen gab. Die Veröffentlichung der „Illustrations of Ornithology" (4 vols. mit 204 Taf., Edinburgh 1825 [1826]—43) stellte Sir WILLIAM alsbald in die erste Reihe unter den englischen Ornithologen und brachte ihn in brieflichen Verkehr mit GOULD, YARRELL, EYTON, BONAPARTE, RÜPPELL und anderen Forschern. Auch sonst unterhielt JARDINE ausweislich seiner Korrespondenz im Kgl. Schottischen Museum Beziehungen mit vielen führenden Naturforschern des In- und Auslandes. Er veranstaltete eine vortreffliche Ausgabe von A. WILSON's „American Ornithology" (1832 u. ö.) mit einer Biographie des Verfassers, und begann im Jahre 1833 (1834) mit der Veröffentlichung des bekannten Sammelwerkes „The Naturalist's Library" (40 Bände, 2. Ausgabe 1845—1846), durch das er zur Popularisierung zoologischer Kenntnisse in England vorzüglich beigetragen hat. Er selbst schrieb für diese Sammlung neun Vogelbände und einige Insekten, Fische und Säugetiere behandelnde Bände. 1834 unternahm er mit SELBY eine für die Kenntnis der britischen Fauna und Flora ergebnisreiche Reise nach Sutherlandshire. Sir WILLIAM wohnte regelmäßig den Jahres-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

versammlungen der Britischen Gesellschaft (British Association) bei. Auf einer dieser Versammlungen lernte er HUGH STRICKLAND (vergl. S. 192) kennen, der später sein Schwiegersohn wurde. 1848 bis 1852 veröffentlichte er unter Mitarbeit STRICKLAND's „Contributions to Ornithology" (Sammelausgabe — 1 Textband und 1 Tafelband — London s. a.).

B. H. HODGSON (1800— 1894) hatte während seiner Tätigkeit als Britischer Resident in Nepal eine große Sammlung von Bälgen und Zeichnungen mit der Absicht zusammengebracht, ein Werk über die Vögel dieses Landes zu veröffentlichen. Er bat Sir WILLIAM, den Text zu den Tafeln zu schreiben, indessen konnte keine Verständigung darüber erzielt werden. JERDON (1811—1872) übersandte die Balg-Sammlung, auf der sein im Madras Journal veröffentlichter Katalog der Vögel Südindiens beruhte, an JARDINE, um die Bestimmungen zu prüfen, aber die specimina trafen leider von Motten zerfressen ein. Als GOULD von MANSFIELD PARKYNS das erste Exemplar des Schuhschnabels *(Balaeniceps rex)* erhielt, sandte er den Balg mit der ersten Gelegenheit an JARDINE, um seine Ansicht über die systematische Stellung der Art kennen zu lernen. Obwohl JARDINE nur eine oder zwei Abhandlungen über die Anatomie der Vögel geschrieben hat, hatte er ein reges Interesse dafür und ersuchte in den „Contributions" seine Korrespondenten, ihm specimina in Alkohol zu senden. Er war auch als Herausgeber und Mitarbeiter zoologischer Magazine tätig und veröffentlichte Abhandlungen seines 1853 verstorbenen Schwiegersohnes STRICKLAND mit einer Biographie (London 1858).

JARDINE's ornithologische Sammlung bestand aus zwei Teilen, einer Sammlung der britischen Vögel, die nach seinem Tode an das Museum in Edinburgh verkauft wurde, und einer etwa 8500 Bälge von ungefähr 270 Arten umfassenden Sammlung ausländischer Vögel, welche die Typen der meisten von JARDINE beschriebenen Arten enthielt. Diese Sammlung wurde bei der Versteigerung (1886) zerstreut; immerhin gelangten 2000 Bälge an die Universität in Cambridge, 500 Bälge an das Britische Museum.

Sir WILLIAM's Interesse an den Fischen ist bereits angedeutet worden. Er beschäftigte sich besonders mit den Salmoniden, publizierte u. a. ein Folio-Werk „British Salmonidae" (Edinburgh 1839, 1841, 2 Teile) und wurde 1860 zum Mitglied einer Kgl. Kommission zum Studium der künstlichen Lachszucht ernannt. In einem Steinbruch auf seiner vom Flusse Annan durchströmten Besitzung wurden die Fußspuren ausgestorbener Reptilien entdeckt. Sir WILLIAM ließ die

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

— jetzt im Kgl. Schottischen Museum aufbewahrten — Steintafeln mit den Spuren austrennen und reproduzierte sie in einem Folioband mit dem Titel „The Ichnology of Annandale“ (Edinburgh 1853).

Etwa seit 1858 war JARDINE kaum noch literarisch tätig, beschäftigte sich aber fortgesetzt mit seinen Sammlungen und seiner Bibliothek und arbeitete einen Katalog seiner Vogelsammlung aus, der bei seinem Tode druckfertig vorlag. In den letzten Jahren seines Lebens war Sir WILLIAM kränklich. Im Herbst 1874 suchte er die Insel Wight auf, um den Winter dort zu verbringen, und starb auf dieser Insel in Sandown am 21. November 1874. Er war zweimal verheiratet.

Dieser biographische Abriß ist eine an einigen Stellen verkürzte und ergänzte Wiedergabe einer Mitteilung, die der Güte Mr. N. B. KINNEAR's in London, eines Enkels von Sir WILLIAM JARDINE, zu verdanken ist. Neben dieser Mitteilung sind die Nachrufe in „The Ibis“ 1875 p. 522 und in „Nature“ Bd. 11, London and New York 1875, p. 74 und die kurzen Biographien JARDINE's im Dictionary of national biography, vol. XXIX, ed. by SIDNEY LEE, London 1892, p. 251 und bei MULLENS and SWANN, A Bibliography of British Ornithology, London 1917, p. 309 benutzt worden. Da eine ausführlichere Lebensbeschreibung JARDINE's nicht vorzuliegen scheint, ist sein Leben hier eingehender behandelt worden, als das der übrigen verstorbenen Ehrenmitglieder unserer Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 87_1939

Autor(en)/Author(s): Quäbicker Gustav

Artikel/Article: Die Ehrenmitglieder der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft von deren Gründung (1850) bis 1935 189-215